

gefesselten Türken mit Trophäen; sehr gute Arbeiten aus der Werkstatt von Giovanni Giuliani, stark beschädigt, seitlich vermauerte Gertüren.

Ratschin: Im Westen des Klosterbezirkes erhebt sich ein Hügel dieses Namens, der gegen Osten, Norden und Süden steil abfällt, gegen Westen in ein fruchtbares Hochplateau verläuft. Der Name ist zuerst in der ersten Hälfte des XVII. Jhs. nachweisbar, dürfte aber noch eine Reminiszenz aus der Zeit König Ottokars sein, der dem Stifte besondere Gunst zuwendete und es reich bestiftete. (Vgl. J. WEIS, 1. Th. C XVIII, C XXIII, C XXXV, C XLV, C LXIII, C LXXIV, C LXXXIV, CCIV.) 1672—1676 wird ein Hospital in fronte Ratschini erbaut. (Vgl. Rg. 86, 88.)

Ratschin

Vom Westtor führt eine Straße auf den Hügel, an der kleine Arbeiterhäuser aus dem XVIII. Jh. liegen; an der Nordseite erhebt sich quer zur Auffahrtsstraße eine große Scheune mit Satteldach (Schindel). An den Ecken der Giebelfronten mächtige zweimal abgetreppte Strebepfeiler, an den Giebelecken Kragsteine (an der Nordwestecke mit spätgotischem Profil). XVII. Jh.

Brücke über den Sattelbach (Abb. 272, 277): 1729 erbaut, aus Bruchstein, verputzt und gelblich gefärbelt, mit grauen und weißgeränderten Bändern und Eckarmierungen. Steinerner Korbogen, die Fahrbahn stark gesprengt, mit voller steinerner Brüstung. Auf dieser in der Mitte Statue des hl. Johannes von Nepomuk und des hl. Florian, an den Enden Putten mit Kartuschen. (Vgl. Modelle Nr. 19, 20, S. 220.) 1. Stifftswappen, 2. (Pon) s iste divo Joanni Nepomuceno ex voto sacer (Chronogramm 1729), 3. Wappen des Abtes Robert Leeb, 4. Divo martyri grata posuerat sancta crux (Chronogramm 1729). Die Skulpturen nach Modellen von Giovanni Giuliani.

Brücke
Abb.
272, 277

Traidkasten: Hakenförmiger, viergeschossiger Bau mit gewalmtem Satteldach (Schindeln). In den unteren drei Geschossen quadratische Fenster, im dritten Stock rechteckige Scharfen. Über der Korbogentür im ersten Stock ursprünglich das Bild des hl. Florian, am Quertrakt eine (verlöschte) Sonnenuhr. XVII. Jh.

Traidkasten

Brunnen am Berghang beim Stiegenaufgang zur Allanderstraße. An der Futtermauer unter einem Giebel ovales Steinmedaillon mit einem sitzenden Christus, der die Seitenwunde öffnet. (Vgl. Kreuzweg, S. 282.) Darunter Inschriftkartusche: *Kommet alle zu mir, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd, so will ich euch erquicken. Matty: C. XI. V. XVIII.* Gute Arbeit aus der Werkstatt des Giovanni Giuliani.

Brunnen

Schmiede: Grünlich gefärbelt, Erdgeschoß mit weißen Horizontalnuten, erster Stock mit weißen vertikalen Bändern. Mansarddach (Schindeln), Wetterfahne mit der Jahreszahl 1733. Davor eine schöne Linde.

Schmiede

Gemüsegarten: Von der Schmiede führte eine gerade Straße (Gruberstraße) auf das Tor des stiftlichen Gemüsegartens zu. Regelmäßige Barockanlage. An der Vorderfront zwei symmetrisch angeordnete eingeschossige Gärtnerhäuschen mit abgewalmtem Satteldach (Schindeln); dazwischen Fahrtröt mit seitlichen Gertüren. Die Einfahrt von Pfeilern flankiert, mit steinernem, weit ausladendem Hohlkehlengesimse, bekrönt mit birnförmigen Steinvasen. Gartenanlage rechteckig, in den Hauptachsen durch zwei sich kreuzende Wege unterteilt, in der Mitte ein kleines rundes Bassin; an der rückwärtigen Umfassungsmauer zwei symmetrisch angeordnete kleine Gartenhäuschen über quadratischem Grundriß mit Pyramidendächern (Schindeln).

Gemüse-
garten

Bildstöcke: An der Allanderstraße. 1. (nächst der Schmiede). Auf einer Stufe stark geschwellte toskanische Säule, deren Kapitäl eine Kartusche in Knorpelwerk trägt; im querovalen Spiegel gemaltes Madonnenbild (volkstümlich), über der Kartusche stark ausladendes Gesimse mit geschweiffter Verdachung. Mitte des XVII. Jhs.

Bildstöcke

2. Auf der Höhe zwischen Heiligenkreuz und Alland, durch Einschneiden der modernen Straße ins Terrain unschön über einer steilen kahlen Böschung gelegen. Sogenanntes Engelkreuz. Auf hohem Steinpfeiler mit abgefaßten Ecken und weitausladender Deckplatte, geschweiffter Sockel mit der Steinstatue des Angelus custos in flatterndem Gewande mit einem kleinen Kind, von Giovanni Giuliani. *Sub. R. D. D. Gerardo Abbate vovit Simon Maurer ex Hohen Rueberstorff 1720.*

3. Daneben hoher Steinpfeiler mit abgefaßten Ecken und Deckblatt, darauf prismatischer Block mit (verwaschenen) Inschriften, Steinpyramide und Steinkreuz. Erste Hälfte des XVII. Jhs. (Vgl. Bildstock, S. 274.)

Siegenfeld, Dorf.

Literatur: WEISKERN II 187. — SCHWEICKHARDT, V. U. W. W. VI 92. — KOLL 144. — WINTER, Niederöst. Weisthümer I 480. — MEILLER, Regesten der Babenberger 52. — BECKER III/1, 479, W. A. V. XXVIII, 106.

Archivalien: Stiftsarchiv Heiligenkreuz.

Alte Ansichten: 1. Das Dorf Sibnfeld (sic) bey Heilligen Kreutz von Mitternacht, Skizzenbuch Wetzelsberg, S. 23.

Geschichte: Im Stiftungsbrief von Heiligenkreuz ist ein *Ulricus de Sigenvelde als Zeuge genannt (Fontes r. A. II/11, S. 2). Herzog Heinrich II. schenkte ca. 1176 dem Stifte Heiligenkreuz „villam que dicitur Sigenvelde submatis ex ea cultoribus ante illic habitantibus“, welche er von seinem Ministerialen Ulrich von Schönkirchen erkaufte hatte (Fontes II/11, n. VI — von Mits (a. a. O. 282) die Echtheit der Urkunde angezweifelt). — 1414 erbaut Abt Albert von Heiligenkreuz eine Kapelle zu Ehren des hl. Udalrich.*

Filialkirche
hl. Udalrich

Filialkirche zum hl. Udalrich.

L a g e: Auf einer Anhöhe, freistehend, gegen Osten orientiert.

Abb. 278

C h a r a k t e r i s t i k: Einschiffiges Langhaus mit zwei Jochen, Lisenengliederung, Tonnengewölbe mit spitzen Stichkappen, runde Apsis; Rundbogenfenster. Türen der Westseite vorgebaut. Bau von ca. 1730. (Abb. 278.)

Ä u ß e r e s: Gelb gefärbelt, Hohlkehlangesimse, Schindeldach, Turm mit vierseitigem, geschweiftem Pyramidenhelm (Schindeln).

I n n e r e s: Gelblich gefärbelt, Lisenen und Gesimse weiß. An der Decke verunglückte moderne figurale Malerei. Musikempore aus Holz, verputzt und gefärbelt, einfach. Über der Türe Chronogramm: *S. Udalrico amplivivit struxitque Robertus antistes* (1730).

Einrichtung

E i n r i c h t u n g.

A l t a r: Holz, gelblich gestrichen, mit Vergoldung. Korinthischer Säulenaufbau mit übereck gestellten Gebälkkröpfen, auf denen Vasen stehen. Altarblatt, von korinthischen Pilastern eingefasst, der hl. Udalrich auf Wolken kniend, Putten mit Inful, Krummstab, einem Buch und einem Fisch. Darunter die Schlacht am Lechfeld, an welcher der Bischof auf einem Schimmel mit erhobenem Kreuz teilnimmt. Seitlich Holzstatuen (weiß mit Gold): hl. Wolfgang und Kilian. Bekrönung, Kreuz in einem Strahlenkranz mit Cherubsköpfen vor einem Rundfenster in der Apsismauer.

K a n z e l: Holz marmoriert, einfache, geschweifte Brüstung mit Voluten. Die Einrichtung einheitlich aus der ersten Hälfte des XVIII. Jhs.

S k u l p t u r e n: Hl. Katharina mit Schwert und geborstenem Rad, Holzstatuette, vergoldet. Mitte des XVIII. Jhs. H. 25 cm.

Kelch

K e l c h: Silber, vergoldet, sechslappiger Fuß mit graviertem Bandwerk auf gepunztem Grund, glatte Cuppa.

Am Fuß Wiener Beschauzeichen von 1747, Meisterzeichen  am Knauf Wiener Beschauzeichen von 1787, an der Cuppa Wiener Beschauzeichen von 1865. H. 21 cm.

Reliquiar

K r e u z p a r t i k e l m o n s t r a n z: Metall, vergoldet, auf einem vergoldeten Holzsockel, auf dem seitlich zwei Putten mit den Leidenswerkzeugen sitzen. Schwache Arbeit. Erste Hälfte des XIX. Jhs. H. 36 cm. Mehrere Kaseln aus Brokat aus dem XVIII. Jh.

Glocken

G l o c k e n: 1. Dm. 62 cm, von Ignaz Hilzer, Wiener-Neustadt, 1815. 2. Dm. 51 cm, ebenso, 1875.

Cholera-
kapelle

C h o l e r a k a p e l l e zur Mariahilf, oberhalb der Straße von Baden nach Heiligenkreuz, am Hang des Burgstallberges, im Walde gelegen. Neugotischer Bau, 1832 von dem Wiener Bürger Boldrier errichtet.

Bildstock

B i l d s t o c k: Sogenanntes weißes Kreuz, am Weg von Siegenfeld nach Heiligenkreuz. Hoher, quadratischer Steinpfeiler mit abgefaßten Ecken, Tabernakel mit rundbogiger Nische. (Bild: Hl. Bernhard, darunter das Stiftswappen von Heiligenkreuz.) Steile Steinpyramide mit Steinkreuz. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

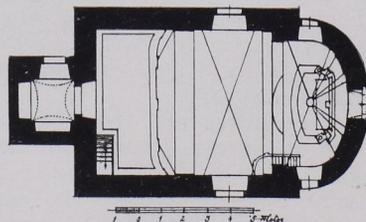


Abb. 278 Siegenfeld, Filialkirche (S. 284).